

# Volkswacht

für Schlesien und Posen.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

**Die „Volkswacht“**  
erschien wöchentlich am 1. Sonntag  
abends mit der „Volkswacht“  
„Wacht und Zeit“ und in Bezug die  
Erpedition „Volkswacht“  
und durch Anträge zu beziehen.  
Preis des Monats 1,00 Mk.  
„für 3 Monate 2,75  
„durch die Post bezogen 3,25  
„bei uns Haus monatlich 2,25  
„vierteljährlich 7,25

Kriegsgewalt bedingt No. 1.  
einmalige Abrechnung über den  
Krieg für den Krieg und die  
No. 1. unterhalb 100 Mk.  
Wappstein 100 Mk.  
Arbeitspreis. 100 Mk.  
Kriegsgewalt bedingt No. 1.  
einmalige Abrechnung über den  
Krieg für den Krieg und die  
No. 1. unterhalb 100 Mk.  
Wappstein 100 Mk.  
Arbeitspreis. 100 Mk.

Fernsprecher:  
Verlagsstelle Nr. 128.  
Breslau-Adress Bureau Nr. 2552.

Fernsprecher:  
Redaktion Nr. 211.  
Breslau-Adress Bureau Nr. 2552.

Nr. 251. Breslau, Dienstag, den 4. November 1919. 80. Jahrgang.

# Wie kam die Revolution?

## Die Kieler Matrosenerhebung.

Von Bernhard Rausch.  
Am 4. November des vorigen Jahres fiel die Gewalt über Kiel und den Bereich der Ostsee in die Hände des Kieler Soldatenrats, des ersten Soldatenrats der deutschen Revolution. Von der Kieler Fühde aus setzte sich die Welle in Bewegung, die in den ersten Novembertagen des Vorjahres ganz Nord- und Süddeutschland überflutete und schließlich auch über den Steinmassen Beckens mit brausendem Sticht zusammenstieß.  
Diese Matrosenrevolte, die den eigentlichen Anstoß zum Ausbruch der Revolution gab, hat außerhalb Kiels nicht die ihr gebührende Beachtung finden können. Denn während dort die Revolution bereits siegreich war, verbot in dem übrigen Deutschland der Kriegspresseudienst alle Berichte, die nicht „amtlich“ waren. Wahrheitsgemäße „amtliche“ Berichte blieben aber aus guten Gründen aus. Als dann die Fesseln der Zensur gefallen waren, zog überall das Interesse für die eigenen Angelegenheiten den Blick vom Ausgangspunkt der Revolution ab. Um so mehr soll am Jahrestage der Revolution der schicksalsschweren Ereignisse des Vorjahres gedacht werden.

Der Aufstand bei der Flotte brach am 28. Oktober aus. In diesem Tage verhinderten die Heizer bei der Hochseeflotte vor Wilhelmshaven dreimal das Auslaufen der Schiffe, indem sie das Feuer in den Kesseln löschten. Auf einzelnen Schiffen wurden bereits Offiziere eingekerkert, und nahezu wäre es auf der Jade zu einer Selbstvernichtung der deutschen Flotte durch gegenseitige Befehlsverweigerung gekommen.

Der Grund der Meuterei war die Begeisterung der Matrosen, den angeblich geplanten gewalttätigen Vorstoß der Flotte gegen England mitzumachen, bei dem kurz vor dem Friedensschluss das Leben von 80 000 Menschen nutzlos preisgegeben werden sollte. Sie erklärten sich bereit, die deutsche Küste gegen einen feindlichen Angriff zu verteidigen, wollten aber die sinnlose Aufopferung der Flotte nicht mitmachen. Es ist sehr wahrscheinlich, trotz des förmlichen Berebes alldeutscher Offiziere, daß der von den Matrosen geahnte Vorstoß niemals ernstlich geplant war. Entscheidend aber war hier der feste Glaube der Matrosen, der die deutsche Kriegsleitung nach all ihren Wahnsinnsstaten auch dieser letzten, ungeheuerlichsten für fähig hielt. Bezeichnend für die Gedankenrichtung der Matrosen ist folgende Stelle aus einem am 31. Oktober geschriebenen Brief:

„Nicht bloß es, der Flottenschef will in der deutschen Wucht Flottensmanöver machen. Auf den plumpen Blödsinn sind natürlich keine herein. Man bedenke aber auch diesen Unfuss, jetzt — mitten in der Krise — ein großes Flottensmanöver abzuhalten.“

Mitten in der Krise! Ein Aufatmen ging damals durch das deutsche Volk. Nachdem am 5. Oktober, auf Drängen Ludendorffs, der alles verloren gab, unser Waffenstillstandsangebot erfolgt war, bröckelte Stück um Stück von der Macht des preussischen Militarismus ab, die endgültig begraben wurde, als die Regierung des Prinzen Max am 26. Oktober die Kommandogewalt des Kaisers freilegte und Heer und Flotte unmittelbar der Reichsregierung unterstellte. Aber kaum hatten sich diese ersten Freiheitsblüten entfaltet, als schon der Schnee der Reaktion auf sie nieder fiel. Die Alldeutschen entfalteten, um den Friedensbemühungen der demokratischen Regierung in den Arm zu fallen, eine wilde Agitation gegen die Regierung und zur Organisierung der nationalen Verteidigung. Da das Heer geschlagen war, blieb ihnen als letzte Hoffnung die Marine, und in wesentlichen Teilen des Marineoffizierskorps fiel die blutrünstige

Kriegstreiberi der Alldeutschen auf nur zu fruchtbaren Boden. Kommandanten führten vor den Schiffsbefehlungen aus, daß man lieber die ganze Flotte in die Luft sprengen, als sie dem Feinde ausliefern wolle. Hier aber traten sich besonders Offiziere des dritten Geschwaders hervor, bei dem dann auch die Meuterei zuerst ausbrach. Die Matrosen hatten das Anlaufen der Flotte vereitelt.

Von entscheidender Bedeutung für den weiteren Gang der Ereignisse war der Entschluß des Chefs des dritten Geschwaders, zur Befreiung der Mannschaften in den Kieler Hafen einzulassen. Gegen die Meuterei wurde mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen. In Massen wurden sie verhaftet. Aber die Nichtverhafteten wollten ihre Kameraden nicht für Handlungen leiden lassen, die ihnen allein nach ihrer Meinung das Leben gerechtfertigt hatten. Am Freitag, den 1. November, beschloßen 2—300 Matrosen die Freilassung ihrer gefangenen Kameraden zu fordern. Die Deputierten wurden kurz abgewiesen. Am Sonnabend, den 2. November, war das Gewerkschaftshaus für Versammlungen der Matrosen verboten. Die Stimmung wurde von Stunde zu Stunde hitziger, erregter. Am Abhalten von Versammlungen gehindert, kamen die Matrosen auf den Gedanken zu demonstrieren. Und nun begann auch der Zusammenhang der Matrosenrevolte auf der revolutionären Arbeiterbewegung in Erscheinung zu treten. Handzettel der Matrosen forderten die Kieler Arbeiterschaft auf, sich an einer am Sonntag, den 3. November, nachmittags 5 Uhr, geplanten Demonstration zu beteiligen.

Der Gouverneur ließ als Gegenmaßregel Alarm schlagen, um die Soldaten in die Kasernen und auf die Schiffe zu zwingen. Aber die Trommelmisshandlung und Trompentöne, die die sonntäglichen Straßen von Kiel durchhallten, hatten jetzt nur noch die eine Wirkung, eine kräftige Agitation für die Demonstration zu entfalten.

Roch waren die Matrosen unbewaffnet, aber schon setzte sich in der Massenversammlung unter freiem Himmel spontan der Entschluß durch, die gefangenen Matrosen zu befreien. Es war ein gewaltiger Zug, der sich durch die Straßen von Kiel bewegte. Am Eingang der Feldstraße, in der das Militärgefängnis lag, stieß er auf einen Kordon unter Führung eines Leutnants. Erst eine blinde Salve, dann eine scharfe Salve, 29 Verwundete und der Zug stürmte auseinander. Der kommandierende Leutnant wurde niedergeschlagen. Erster und letzter Kampf des alten Regimes gegen die Revolution.

Die Ruhe war hergestellt, aber es war nur die Ruhe vor dem Sturm. Die Erregung stieg bis zur Siedehitze. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei und der Gouverneur beschloßen gleichzeitig und unabhängig von einander die Reichsregierung um die Entsendung von Regierungsvorstreitern zur Beilegung des Konflikts zu bitten.

Die meuternden Matrosen aber, die soeben noch vor einer dünnen Pfostenreihe hatten zurückweichen müssen, sagten jetzt den Entschluß: **be w a f f n e n!** Und schon am Vormittag des 4. November hatten sie 20 000 Gewehre in Händen und auch die Mehrzahl der Schiffsgeschütze besetzt. Damit hatten sie die Macht. Bei der Torpedo- und U-Division wählte jede Kompanie 4 Soldatenräte, die am Montag, den 4. November, gemeinsam tagten als erster Soldatenrat in Deutschland. Sie begannen alsbald Verhandlungen mit dem Gouverneur. Der Ton war der übliche, die Kurve geschah in der dritten Person.

Und doch besaß der Soldatenrat bereits die unumschränkte Macht über Kiel und den Kieler Hafen.

Freilich war Kiel erst eine Oase in einem noch ruhigen Deutschland. Die revolutionären Matrosen brauchten Hilfe. In erster Linie die moralische Unterstützung der Arbeiterschaft. Die Führer der Matrosen bestürmten deshalb die Leitungen der sozialistischen Parteien, ihnen zu helfen. Diesem war durch den Matrosenaufstand ein laubares Geschenk unerwartet und — ohne ihr Zutun — in den Schoß gefallen. Unverkümmert wird die Mittagsstunde des 4. November bleiben, in der warme Händedrücke den ersten Bund zwischen Arbeitern und Soldaten in Deutschland besiegelten. Sie überbrückten auch zunächst die Kluft zwischen Mehrheitssozialisten und Unabhängigen. Beide bildeten paritätisch den Kieler Arbeiterrat, gleichfalls den ersten in Deutschland.

Am Abend des 4. November trafen der damalige Staatssekretär Gaußmann und Roske in Kiel ein. Dieser, von den Matrosen stürmisch begrüßt, trat sofort in den Mittelpunkt der Bewegung, deren Verlauf seine kräftige, geistreiche Führereigenschaft in der Folge entscheidend beeinflussen sollte.

Am Montag abend wurden die Verhandlungen mit dem Gouverneur in Gegenwart von Gaußmann und Roske fortgesetzt. Da aber an jenem entscheidenden 4. November den alten Machthabern alle Gewalt aus den Händen geglihten war, waren die demütigen Verhandlungen für sie nichts als ein schrittweises, aber ständiges Zurückweichen. Das zum Schutze des alten Regimes herbeigerufenen auswärtigen Militär mußte Kiel wieder verlassen, und schon am Montag abend räumte man Roske bereitwilligst Zimmer im Stationsgebäude ein.

Am Dienstag, den 5. November, wehte über der Flotte, dem Kieler Rathaus und dem Schloßurm die rote Fahne. Die alten Fesseln waren gesprengt, und janzende Freude strahlte aus den Augen der siegreichen Matrosen und aller, die die endliche Befreiungstunde ersehnt hatten. Aber sehr bald zeigte es sich, daß der Freudenbecher überzuschaumen drohte. Die Marine war ein komplizierter Organismus. Dadurch, daß die alte Ordnung plötzlich zerstört, eine neue aber nicht sogleich da war, drohte ein namenloses Unheil heraufzuziehen.

Die Revolution bot in den ersten Tagen, als ihr Ziel lediglich die Abwehr und die Befreiung war, sehr bald das Bild eines heillosen Durcheinanders, das zur völligen Auflösung und Anarchie zu führen schien. Deshalb war es für das Schicksal der Kieler Revolution ein besonderer Glücksstand, daß an ihre Spitze ein Mann gelangte, dessen Energie und kluger Laßachseninn ihm befähigten, die ungeheuren Schwierigkeiten der Neuordnung der Dinge in kurzer Zeit zu überwinden. Dadurch, daß Roske sich allen egalierten Forderungen entgegenstellte und mit fester Hand für Ordnung sorgte, hat er am meisten dazu beigetragen, daß die Errungenschaften der Revolution festgehalten und gesichert werden konnten.

Mit unermüdlicher Arbeitskraft und unerschütterlichem Mut stand Roske wie ein Fels in schäumender Brandung. Mit Bewunderung und Dankbarkeit blickten sowohl die Marine wie die Bevölkerung zu ihm als unbestrühten Führer auf, selbst die, denen die Revolution Selbstzweck, jede Ordnung zuwider war, und denen das Erreichte nicht genigte, wichen schon vor seiner Energie zurück. Willig beugten sich die Offiziere seinem Kommando, und wo er bei den Matrosen erschien, brauste ihm Jubel entgegen. Am Dienstag, den 5. herrschte in den Straßen Kiels noch eine wilde Schieberei, aber schon am Donnerstag konnte Roske

lockend feststellen, daß der einzige Ort, der noch geschossen wurde, die bei den Matrosen beliebten Schießbuden waren. Am Donnerstag, den 7. November, wurde Roske unter brausendem Jubel von einer Matrosenversammlung zum Gouverneur von Kiel erhoben, nachdem ihm die Reichsregierung bereits gebeten hatte, die Geschäfte zu übernehmen.

Mannehe konnten auch die politischen Parteien die neuen Machtverhältnisse ausnügen für die Neugestaltung der Staatsordnung. Man war sich von vornherein klar darüber, daß man die Mitarbeit der Beamten nicht entbehren könnte, aber ebenso auch darüber, daß diese der Kontrolle bedürfte. Deshalb setzte man in Kiel bereits am 7. November neben die wichtigsten Staats- und Kommunalbeamten Beiräte, und der gemeinsame Arbeiter- und Soldatenrat erließ eine Proklamtion an die Bevölkerung von Schleswig-Holstein, in der die Einsetzung einer neuen provisorischen Provinzialregierung verkündet wurde.

Am Sonnabend, den 9. November, vollendete der Sieg der Arbeiter und Soldaten in Berlin, was die Kieler Matrosen begonnen hatten. Die Kieler Bewegung verschmolz mit der Erhebung im ganzen Reich zu der einen großen deutschen Revolution, die den alten deutschen Obrigkeitsstaat endgültig und für alle Zeiten begrub.

In Kiel aber konnte Roske bereits am 11. November einen Gouvernementsbefehl herausgeben, dessen folgende Stellen ebenso bezeichnend sind für Roske, wie für den durch ihn entscheidend beeinflussten Gang der Revolution.

„In Berlin ist eine radikale neue Reichsregierung gebildet worden. Eine radikale Revolution wird mit einigen Wochenfrist ausbrechen, mit allem Nachdruck auf das höchste wieder Ordnung und geordneten Verkehr zu bringen, wie wir heute wachen der Reichsregierung versichern Sie. Eine radikale ungehörige Wirtschaft auf allen Gebieten ist wieder ein Schlag der sozialistischen Arbeiter und Soldaten in den ganzen Reich ein vollstündiger. Jede Anweisung gegen die neue Regierung ist strafbar.“

Welches Unverständnis ist anzuschauen, wenn tollwütige Unvollkommenheiten, die weder unsern Dande noch unserer Stadt büssen können, unterbleiben. Ich meine auf das Dringendste, daß von nun an jeder im Gefühl eines Pflichterfüllung seinen Schicksal — nach Möglichkeit und Ordnung in der Stadt bewahrt. Wenn das geschieht, wird es möglich sein, Stadt und Wirtschaft ungeschädigt in den Frieden hineinzubringen, der uns die Möglichkeit beschaffen soll, unser Land und unser Volk einer klugen Zukunft entgegenzuführen.“

## Heimkehr aus Frankreich.

Berlin, 3. November. Die Heimkehr der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich hat ihren Anfang genommen. Ganze Flüge mit entlassenen Gefangenen passieren getrennt Complots.

## Gegen große Schieber.

Berlin, 3. November. Am den vorgeschlagen Wagenpark für Zwecke der Allgemeinheit soll nutzbar zu machen, Rehen weitere Maßnahmen des Reichsverkehrsministeriums unmittelbar bevor. Durch diese Anordnungen wird die eigenmächtige widerrechtliche Verwertung von Wagen unterbunden und unter strenge Befehlsung gestellt. Sobald bei Privatwagen für Koffelungen die Befehls besteht, daß durch ihre Benutzung die gleichmäßige Verteilung der Kohlen leichtfertig wird, werden sie der Verwendung für die Allgemeinheit entzogen.

Deutsche Note

Aber den Schiffverlauf an Holland.

Berlin, 3. November. Die deutsche Regierung hat am 2. November auf den Antrag der internationalen Marinekommission vom 17. Oktober...

Nach Artikel 19 des Waffenstillstandsvertrages soll gegen welche Uebertretung der neutralen Flagge jeder Frei unter irgend einer Flagge nicht aufhören...

Allerdings ist der Deutschen Regierung bekannt geworden, daß die britische Regierung sich in einer Fikularbescheide an ihre Vertreter bei den neutralen Regierungen am 7. November 1918 auf den Standpunkt gestellt hat...

Der Exorzant des Artikels 17 der Seerechts Deklaration stellt dagegen den Grundsatz auf, daß ein bona fide-Verlauf auch nach Ausbruch der Feindseligkeiten wirksam ist...

Nach den der deutschen Regierung über die Veränderung der Schiffe bekannt gewordenen Einzelheiten bestehen hier keine Zweifel, daß es sich um eine Veränderung handelt...

Regierung wird es der deutschen Regierung auch weiterhin nicht möglich sein, Forderungen, wie die in der Note der internationalen Marinekommission...

Da die deutsche Regierung bei ihrem Verhalten lediglich von dem Gedanken geleitet wird, den Rechten der beteiligten Neutralen die gebührende Rücksicht zu schenken...

Beschränkung des Postverkehrs

Keine Verbriefe, Pakete und Glaskauf-telegramme.

Berlin, 3. November. Infolge der bevorstehenden Einstellung des Postverkehrs auf den Eisenbahnen fällt die Möglichkeit für die Postsendungen in den Schwellen- und Personenwagen zu bedauern...

Der Schaden von Scapa Flow.

Berlin, 2. November. Wie der Times meldet, hat der Kaiserhof einen nachrichtlich beschlossenen Zustand als Ersatz für den den Alliierten durch die Versenkung der Schiffe in Scapa Flow zugefügten Schaden...

8 Stunden Grubenarbeit.

Dresden, 1. November. Zu Kenntnis der Millionen Tage der Industrie haben nunmehr auch die Belegschaften der sächsischen Stein- und Braunkohlewerte im Einklang mit dem Beschluß der Leitung der Werke...

Zum Berliner Metallarbeiterstreik.

Der 'Lager' meldet: Die Generalversammlung des Metallarbeiter-Verbandes hat mit 4000 gegen 17 Stimmen beschlossen: Die Beschäftigte der Unternehmungen über die Arbeitsaufnahme sind völlig unannehmbar...

Der Prozeß gegen den Mörder Sidners.

Die Verurteilung gegen den Strafen Mord, der am 21. Februar das Mitleid auf den bayrischen Ministerpräsidenten Sidner verübte, wurde gestern abgeschlossen...

Meine Balata.

Der ganz wirtschaftliche Kammer, der sehr gut durchbleibt, ist der geringen Kaufkraft unseres Geldes zuzuschreiben...

Die deutsche Mark hat also heute nur einen noch den vierten Teil des Wertes von vor einem Jahre. Alles was wir im Auslande mit deutschem Gelde kaufen...

Die Kirche macht Frieden mit den Bolschewiki.

Nach Berlin meldet man aus dem Frankfurter Kurier: Der Moskauer Patriarch Nikon hat eine Enzyklika erlassen, worin er die Bolschewik-Regierung anerkennt...

Das ist ein 'Wer kann es wagen'-Standpunkt, wie ihn auch die Bolschewik-Regierung vertreten in ihrem äußersten Schicksal...

Es erhobte Gott beschuldige Andern Kräfte, untere Zeit Und erhalte, wer kann's wagen, In dem Kaiser in der Schwere...

Meine Nachrichten.

Der amerikanische Bergarbeiter 11. Dezember: In dem Vorkriegs-Ärztlichen Jahrbuch: man die Zahl der streikenden Bergarbeiter auf 455 000...

Angesichts der in Dresden. Die kaufmännischen Angehörigen der Industrie, der Exporteure, der Schiffahrt und des Handels...

Wetter in Prag. 'Wahre Welt' meldet, daß bei den Londoner Wahlen die Wahlkreis 25 Frauen gewählt sind...

Dresden (Land) - Neumarkt.

Die Sitzung, Parteimitglieder des Landkreises 1. Seit dem 1. November ist Genosse A. Cronig, Leiter der Arbeit, der acht Jahre lang als Parteiführer für unsere Wähler tätig war...

Herrenrat. Schulangelegenheiten. Am 1. Oktober ist an der hiesigen Schule eine dritte Lehrstelle eingerichtet worden...

Schlesien und Polen.

Nochmals die Amtsvorsetzer im Kreise Wrika.

Von einem Genossen aus Wrika wird uns geschrieben: Die Tatsache, daß die reaktionären Amtsvorsetzer im Kreise Wrika bei den Wahlen nur auf dem Rücken des Zufalls in ihre Ämter gehüpft sind...

Die 'Schlesische Zeitung' vom 28. Oktober hat eine Zuschrift aus Wrika erhalten, worin sich ein verwegener Reaktionsführer durch mehr oder minder schmutzige Denunziationen Luft macht...

Das die unerlöste Entfernung von der Truppe anbelangt? Nun ja, der Betreffende ist von einem Urlaub nicht rechtzeitig zur Truppe zurückgekehrt...

Ich bin das Schwert!

Roman von Hermann v. Katholik. Hochzeit verboten! Dann gesteht der ganze Fanatismus, die ganze zündende Mut und Blut einer Seele, die bereits durch unendliche Leiden gewandert war...

Meine Brillanten waren schon im Winter verkauft worden, Wera durfte nicht abhängig sein und ich mochte meine beschiedenen Gastereien...

So legte ich denn eines abends die Feuerzischen Perlen zum letzten mal an meinen Hals. Ich tat es mit recht wehmütigem Herzen. Wie beglückt hatte ich sie von Lante Morde empfangen...

Was die Heimat bei dir! Und wie Karl war dein Herz, wie unabhängig war dies Karle Herz.

Und so lang du das nicht hast, Dieses Stroh und Weide - Nicht wahr, ich habe es dir recht gemacht? Wenn ich das wollte, es wäre mir ein heiliger Trost...

die in irgendeinem verriegelten unwahren Gefäß Wera's Rat zum Verbrechen fempeln wollten. Die in dieser herrlichen Welt des Kampfes, der Befreiung aus uralter Sklaverei noch mit entwürdigenden Moralbegriffen gegen den eigenen Stand zu Felde ziehen wollten.

'Da lesen Sie nur bei Schopenhauer nach', sagte Gaster, 'er der Frauenfeind, hat sie doch erkannt in ihrer Unmöglichkeit. Indem er sagt, daß gerade die Frauen sich zusammenhielten gegen eine, die über die Grenze der Gesellschaftsmoral hinausgetreten sei...'

anmal noch zum Verarbeiten und dafür hat von der Schlichter-Reinigung sowie deren Geschlechter...

Das Waschen ist eine gewöhnliche Sache und kann für den darfstündigen unter Umständen ge...

Landwirte liefern Kartoffeln!

Die Befreiung der Städte mit Kartoffeln ist noch immer völlig ungenügend und die Not in...

Unter Vernehmung auf meinen Aufruf vom 20. Oktober bitten wir Euch nochmals, sich und...

Schleifender Bandwurm.

Dr. Fröhner von Althofen.

Zur Volkshygiene in Oberschlesien.

Am des Hygienemagistrats in Oberschlesien zu einem für das Reich, für Preußen und nicht...

a. Jeder die Geburtsurkunde vom Stand-

b. Die Urkunden aufzugeben vom Stand-

c. Jeder für die Reise und den Aufenthalt in...

d. Während der Fahrt und, soweit als möglich...

e. Die ober-schlesischen Gemeinderatswahlen.

Berlin, 5. November. Der inter-territoriale...

Waffen. Kreislag. Der kommissarische...

Glas. Stadtratswahlen. Am 23. Ok-

Der dritte Halbjahr der Breslauer nach Klein-

Lungenheilkunde Herrnpflicht.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 4. November.

Der blühende Zeitpreis bleibt bestehen.

Berlin der Volkswacht.

Culturg.

Es gingen ferner an Beiträgen für den ver-

Die ober-schlesischen Gemeinderatswahlen.

Berlin, 5. November. Der inter-territoriale...

Waffen. Kreislag. Der kommissarische...

Glas. Stadtratswahlen. Am 23. Ok-

Der dritte Halbjahr der Breslauer nach Klein-

Lungenheilkunde Herrnpflicht.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 4. November.

Der blühende Zeitpreis bleibt bestehen.

Berlin der Volkswacht.

Culturg.

Es gingen ferner an Beiträgen für den ver-

Die ober-schlesischen Gemeinderatswahlen.

Berlin, 5. November. Der inter-territoriale...

Waffen. Kreislag. Der kommissarische...

Glas. Stadtratswahlen. Am 23. Ok-

Der dritte Halbjahr der Breslauer nach Klein-

Lungenheilkunde Herrnpflicht.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 4. November.

Der blühende Zeitpreis bleibt bestehen.

Berlin der Volkswacht.

Culturg.

Es gingen ferner an Beiträgen für den ver-

Die ober-schlesischen Gemeinderatswahlen.

Berlin, 5. November. Der inter-territoriale...

Waffen. Kreislag. Der kommissarische...

Glas. Stadtratswahlen. Am 23. Ok-

Der dritte Halbjahr der Breslauer nach Klein-

Lungenheilkunde Herrnpflicht.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 4. November.

Der blühende Zeitpreis bleibt bestehen.

Besuchter Eltern einzuweisen, damit der Kufflag...

Reife. Zur Kohlennot. Die Gaswerks-

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Reife. Aus dem Stadtparlament.

Anton Berg, Uhrmacher. Breslau II, Gartenstraße 86. Reparaturen werden schnellstens in eigener Werkstatt unter Garantie ausgeführt.

El-kirische Zuschneidemaschine. Elegante Herren-Bekleidung nach Maß. Wenden u. Umarbeiten. Militär-Mäntel-Anzüge.

Uleg. Herren- u. Damengarderoben. Arbeiter und Angestellte. Die Vorteile der Volksfürsorge.

Wir empfehlen: Aus der Heimat und der Fremde. Erlebtes und Gesehenes. Ludw. Virtsch.

**Stadt-Theater.**  
 Dienstag 8 Uhr:  
 Die Weisungen  
 von Nürnberg.  
 Mittwoch 7 Uhr:  
 Der Arzt der Schilde.  
 Donnerstag 7 Uhr:  
 Der Geizhals.  
**Lobe-Theater.**  
 Montag und Mittw. 7 1/2 Uhr:  
 Die Schwelgerei und  
 der Fremde.  
**Theater-Theater.**  
 Montag und Mittw. 7 1/2 Uhr:  
 Das Gal des Lebens.  
**Schauspielhaus.**  
 Operntheater. 20. Ring 25-26:  
 Heute u. Mittw. 7 1/2 Uhr:  
 Die schöne Helena  
 Mittw. 7 1/2 Uhr:  
 Die Claviersüßlein.  
 Freitag 7 1/2 Uhr:  
 Die reine Blut.  
 Samstag nachm. 5 Uhr:  
 Der Hagehändler.  
 Sonntag 7 1/2 Uhr:  
 Der Kaktusblinder.

**Städt. Theater**  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
**Matzay & Sterna**  
 Otto Roehr  
 Humorist am Film  
 H. Schmidt's Zaubertrick  
 & Urbanis  
 Komische Akrobaten  
 De Brun Trio  
 Bühnen-Flug-Akt  
 Raffoyette's Hunde  
 Max Pellmal  
 Humorist  
 Geschw. Tanbert  
 Xylophon-Virtuosen  
 2 Maningas  
 Papillibristen  
 E. u. P. Roman  
 Humor. Intermezzo  
 2 Brownings  
 Komische Redierer

**Figaro-Theater**  
 Direktor:  
 Conrad Appellbaum.  
 Bischofstraße 4/5  
 Täglich 7 1/2 Uhr abends:  
 Gastspiel:  
 Ledw. Mertens  
 u. Eiriede Witt  
 v. Thalia-Theater  
 Hamburg i. d. Sketoch  
 Der Haupttreffer.  
 Ferner:  
 Else Sanders  
 Gustav Windhopp  
 Gerda Hein  
 Maria u. Marita Dell  
 Lilli Rison  
 Alfred Schauer  
**Hagrell**  
 und Pola  
 moderne Tänzer.  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
 Nachmittag-Tea  
 bei vollem Programm  
 zu halben Preisen.  
 Vorverkauf bei Ka-  
 rache u. an der The-  
 aterkasse von 10 Uhr  
 vorwärts ab.

**Viktoria-Theater.**  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
 „Der müde  
 Theodor“  
 Gastspiel Blatzheim.

**Matthias-Park**  
 Inh. P. Fichner  
 Markt 17 — Hauptplatz!  
 Täglich: 14600  
**Künstler-Konzert**  
 Kapellen-Poly.

**Diebichs Kabarett**  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
 Max Pellmal  
 und Partnerin  
 Kitty Dewall  
 Sopran  
 William Francis  
 Sänger und Tänzer  
 Hans Fried  
 Chansonist  
 Anni Klemchen  
 Sopran  
 Mia Perla  
 Sängerin  
 Else Sanders  
 Vortrags-Künstlerin

**Städt. Theater**  
 Reuestr. 11/12  
 Ab 1. November  
 der glänz. Spielplan.  
 Auftreten von erstkl.  
 Künstlern.  
 Täglich 4 Uhr, Mittw. 7 1/2  
 Max Linder II  
 Robert u. Bertram  
 Dr. Hans Schlichter  
 Ellen Ruth  
 Geschw. Waldorf  
 Franz Gans  
 M. Sarnow  
 Conférencier:  
 Hans Werner Spahl  
 Künstler-Musik

**Volksgarten Lichtspiele**  
 Täglich  
 7 1/2 Uhr abends:  
 Der glänzende  
 November-  
 Spielplan.  
 Vorverkauf an der  
 Theaterkasse.

**Dominikaner**  
 genannt Groß-Breslau.  
 Bischofs-Platz-Verlet.  
 Täglich 7 1/2 Uhr:  
 Original:  
 Eibflorenz-Sänger  
 Mittwoch nachm. 4 Uhr:  
 Familien-Vorstellung.

**DR**  
 48 Rothhastraße 15  
 Straßenbahn-Linie 2, 7, 8  
 Das g. Andrange wegen  
 3 Tage verlängert.  
 Das Tagesprog. v. Breslau  
 kann Sie geben haben.  
**Henny Porten**  
 in 27656  
**Rose Bernd**  
 5 Akte  
 nach dem Schauspiel  
 des größten schlesisch.  
 Dichters  
 Gerh. Hauptmann  
 Der beste Portentum!  
 Die Monden Räder von  
 Liederhöl.  
 Selten origin. Lustspiel.  
 Erhöhte Eintrittspreise:  
 Mk. L. 1.50, 2.-, 2.50, 3.-  
 Musikalische Leitung:  
 Kapellmeister Vitzbeck.

**Odertor-**  
**Eicht-Spiele**  
 Waisenstraße 88/89.  
 Nur 2 Tage!  
 Dienstag und Mittwoch:  
 Das brillante Programm  
 der glänzenden Schönen  
 Scherz, Spott, Drama  
 dazu  
 2 großartige Humoresken  
 des genialen Programms  
 Dienstag-Prog. Wechsel.  
 Anfang Wochentags 10.  
 Sonntag 3 Uhr.

**DK**  
 Friedrich-Wilhelm-  
 Straße 35  
 Beginn 4 Uhr  
 Nur noch bis Donnerstag!  
**Das große Ereignis**  
 für alle Breslauer Kinofreunde  
**Max Landa**  
 endlich persönlich in Breslau  
**Max Landa**  
 nicht nur als Filmdarsteller  
**Max Landa**  
 täglich ab 4 Uhr 3 mal lebend  
 auf der entzückenden D.K. Bühne

**Max Landa**  
 der beliebt. aller Filmdarsteller  
**Max Landa**  
 der Liebling aller Frauen  
**Max Landa**  
 der auch von allen Männern gerne gesehene  
**Max Landa**  
 der große Detektivdarsteller  
**Max Landa**  
 muß man sehen und hören  
**Max Landa**  
 von jung und alt gefeiert  
**Max Landa**  
 der hervorragende Bühnen-Schauspieler  
**Max Landa**  
 in seinem Bühnen-Detektiv-Abenteuer  
 „Der nüchternen Gast“  
**Max Landa**  
 die größte Sensation für Breslau  
**Max Landa**  
 täglich ab 4 Uhr 3 mal auf der D. K. Bühne  
**Max Landa**  
 muß jeder gesehen und gehört haben.

Außerdem: (Erstaufführung)  
**Manja Tzatschewa**  
 in dem gewaltigen estyrischen Sitten-  
 drama aus Berita W.  
 „Moderne Töchter“  
 5 Akte nach dem Roman von Margarete  
 Maria Langen.  
 „Demi-Vierges“  
 (Skizzen der Sinnlichkeit.)

Vorverkauf! Demnächst!  
 das größte Werk deutscher Filmkunst  
**Madame  
 Dubarry**  
 Preise nur Mk. 2, 3, 4, 5.

**Liebich's Tanzpalast**  
 Jeden : 5-Uhr-Tea  
 Nachmittags  
 Wochentags Eintritt frei  
 Abends : moderne Tanzkunst  
 ab 8 Uhr und Kabarett-Vorträge

**EDEN-THEATER**  
 Nikolaistraße 27  
 Heute  
 Erstaufführung!  
**Wenn ein Weib  
 den Weg verliert**  
 (Prinzessin Tajana)  
 Die Tragödie einer russischen  
 Fürstentochter. 27673  
 „Die Liebe die im Herzen wohnt,  
 kann nur der Tod uns rauben.“  
 Dies führt in lebenswahrer prächtiger Fassung  
 dieses edelartigen Filmmelodram vor Augen.  
 Dann  
 der übrige Spielplan.

**Volksgarten  
 LICHTSPIELE**  
 Täglich ab 4 Uhr nachmittags:  
**Das Eröffnungs-Programm**  
 des  
**größten Lichtspieltheaters**  
 des Nordens  
 Michaelisstraße Nr. 48.  
 Eröffnung!  
 Roman  
 in  
 4 Kapiteln,  
 für den Film  
 bearbeitet von  
 Stephan Barsony  
 Dazu das Lustspiel  
 Karichen in der Sommerliche  
 sowie das glänzende Beiprogramm.  
 Erstklassiges Orchester.  
 Leitung: Konzertmstr. Adolphy Nowaty.

**Logen-Haus-Lichtspiele**  
 Altes Logenhaus, Heinrichstr. 21/23  
 27621  
 Ab Dienstag, 4. November  
 und folgende Tage:  
**Die da wandern  
 und irren**  
 Schauspiel in 5 Akten mit  
**Sonja Karnowska als Ferra**  
 das glänzende humoristische  
 Beiprogramm.  
 Vorstellungen täglich ab 4 Uhr nachm.  
 Eintritt zu jeder Zeit.

**Circus Busch**  
 Luisenplatz Gebäude Tel. Ring 3824  
 Heute Dienstag, den 4. November  
 ringen:  
**Ribbacher** gegen **Schulz**  
 Wien, Weltmeister Mecklenburg  
**Stramsky** gegen **Schwarzbauer**,  
 tech. best. Ring-Direktor, Hamburg  
**Mokny** gegen **Siegfried II.**  
 Westpreußen, Bernhard Leth  
**Carl Saft** gegen **Juchem**,  
 Breslau, Europameister Meistersing. v. Holland  
 das große Circus-Variété-Programm  
 Anfangs  
 Beginn der Variété-Vorstellung 8 Uhr  
 Beginn der Ringkämpfe 9 Uhr.  
 Eintritt ist frei mit Kindern von 11-2 bis 5 Pfl. 10  
 Der Circus ist gut geholt. 276

**Flimmern**  
**Lissi Eginla**  
 Ottaver Stadtgraben 21, Ecke Klosterstraße.  
 Nur bis Donnerstag!!!  
**Feindliche Gatten**  
 oder:  
**Der Kampf um die Ehe (2. Teil)**  
**Thea Sandten**  
**Lo's erster Maskenball**  
 mit  
**Anna Müller-Linke**  
**Fritz Junkermann**  
 Mittwoch von 3-5 Uhr  
**Kindervorstellung**  
**Wilhelm Tell**  
 5 Aufzüge

Täglich:  
**Künstler-  
 Musik-Abend**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Nachmittags:  
 Künstler-Kaffee-Konzert.  
**Wendtele**

**Jupiter  
 Orchester**  
 Intimes Theater — Westendstr. 50/52  
 in den früheren Kronprinzenkassen  
 Strassenbahnhaltestelle Linie 1 und 21

**Neu übernommen!**  
**Heute und folgende Tage:**  
 Die neueste und  
 größte Sensation  
 für Breslau!  
 !! Erstaufführung!!  
**Vom  
 Schicksal  
 erdrosselt**  
 in 5 gewaltigen Akten  
 mit  
 Ernst Deutsch - Margarete Kupfer  
 Regie: Karl Welser 27605  
 oder

**Die Tat eines  
 Wahnsinnigen**  
 Dieses Riesenprogramm ist ohne jeden  
 Ansrchnitt und in allen Szenen vollständig!  
 Wird alles bisher Dagewesene in Schatten  
 stellen! Muss jeder gesehen haben!  
 Dazu ein reichhaltiges  
**Beiprogramm**  
**Neues Jupiter-Orchester!**  
 Jugendliche haben keinen Zutritt  
 Da der Abendandrang ein ganz gewaltiger  
 ist, bitten wir das geehrte Publikum die Nach-  
 mittags-Vorstellung ab 4 Uhr (Sonntags ab  
 3 Uhr) gefl. besuchen zu wollen.

## Heute abend

7 1/2 Uhr.  
**Frauen-Versammlung.**  
 Morgen Mittwoch im Gewerkschaftshaus.  
 Donnerstag abend 7 1/2 Uhr im „Kronprinz“,  
 Wellenstr. 52.  
 Freitag abend der Dresner, Sobottastr. 20.  
 Rednerin: Genossin Schilling,  
 Abgeordnete zur Deutschen Nationalversammlung.  
 Also auf in die Versammlungen!  
 Agitiert und werbt für guten Besatz!

## Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 4. November.

### Probleme der Wohnungsbeschaffung.

Zur Verhandlung dieses Themas hatte der Generalkomitee für Schlesien Montag nachmittag die Interessentenvertreter in den Stadtverordneten-Versammlungen eingeladen. U. a. waren auch anwesend der Oberpräsident, der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister, der Stadtkämmerer, der Wohnungskommissar u. b. sehr Stellvertreter. Das Problem der Wohnungsbeschaffung ist gerade heute, wo uns eben die Mittel zum Notwendigsten fehlen, ein außerordentlich schwer zu lösendes, wie die graujamen Tatsachen der Wohnungsnot täglich beweisen. Man unternehme nun die Möglichkeiten der Wohnungsbeschaffung und Wohnungsberstellung von allen Seiten.

Zuerst sprach der Wohnungskommissar über die praktische Arbeit seines Amtes in der Erhellung der vorhandenen Wohnräume, als dem einzigen Mittel, das uns vorläufig gegeben ist, um die größte Not zu lindern. Er gab zunächst einen Überblick über die überhaupt vorhandenen Wohnungen, wobei es sich eher herausstellte, daß Großwohnungen im Verhältnis in sehr geringer Zahl da sind. Im Jahre 1918 gab es in Breslau von im ganzen 148 000 Wohnungen 102 000 Wohnungen von 5 bis 12 Zimmern und Küche, während es 4 1/2 Tausend kleine Zimmernwohnungen nur etwa je 4 1/2 Tausend gibt. Die Schuld der Wohnungsnot liegt natürlich zum allergrößten Teil daran, daß man während des Krieges nicht gebaut hat. Vor dem Kriege hat man jährlich etwa 1700 Wohnungen erbaut, 1700 mal 6 (Kriegsjahre) gleich 10 200 fehlende Wohnungen. Man sieht, die Rechnung stimmt ungefähr. Wo kommen nun in aller Welt die vielen Wohnungslosen her? Das mag sich schon mancher gefragt haben. Die Kriegserben haben größtenteils ihre Wohnungen abgegeben, ihre Kinder untergebracht. Jetzt ist der Mann zurückgekehrt und damit auch wieder das Bedürfnis nach einer eigenen Wohnung. Außerdem ist natürlich auch gerade für Breslau der Zugang von Flüchtlingen zu berücksichtigen, der kein geringer ist. Wie kann man der Wohnungsnot steuern? Eigentlich gibt es nur eine Antwort. Wir müssen neue Wohnräume schaffen, wir müssen neu bauen. Leider konnte man im vergangenen Sommer nicht viel davon leisten. Abgesehen von den fehlenden Baustoffen, fehlen aber auch die Bauhandwerker, von denen 35 Prozent gut nicht mehr vorhanden sind; gefallen oder schwer verwundet. Also muß man daran gehen, den vorhandenen Wohnraum auf bessere auszunutzen, zu teilen. Da sind Eingriffe notwendig, die Widerspruch und Widerstand auslösen. Außerdem will man auch darauf Bedacht sein, jeden in seiner Wohnung wenigstens ein kleines Maß von Behaglichkeit zu sichern. Man muß daher vor allen Dingen überall eine gewisse Kochgelegenheit zu schaffen.

### Stadt-Theater.

#### „Der Arzt der Sibiride.“

Der Eindruck, der sich bereits nach der Deklamation des Buches und dem Studium des Librettos eingeschoben hat, daß nämlich das Libretto entschieden den unterlegenen Teil des Gesamtwerks darstellt, fand sich leider durch die Aufführung bestätigt. Leider! Denn die prächtige Musik Hans Gals verdient ein Buch, das nicht nur im zweiten Akt ein an ergötzlicher Schönheit reiches Bild voll lebendigen Flusses schafft, sondern in der Gesamtanlage der ganz hervorragenden Regie Hans Gals für das Gebiet der deutschen komischen Oper entgegenkame. Und das kann man von der Dichtung von Fritz Jurek nur in bedingtem Maße nachsagen. Der als Exposition zu wenig dramatisch lebendig wirkende erste Akt wird trotz der reich bewegten Bühnenvorgänge durch die musikalische Ausgestaltung nicht flüssiger, der dritte Akt bietet wohl dem Musiker willkommene Gelegenheiten, sich auszuzeichnen und ein Talent von ganz erstaunlicher Reibung zur Ansprache zu bringen, fällt aber in der Gesamtwirkung gegen den zweiten erheblich ab. Es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn Hans Gals bei seiner offensichtlich besten Veranlagung für das leider allzu hoch liegende Gebiet der komischen Oper an den Mängeln des Textbuches scheitern sollte. Denn es finden sich hier alle Vorzüge vereint, die dem Meister seines Faches verraten. Ein verdammt wunderlicher Reizismus an melodischen Einfällen durchzieht das ganze Werk, mit besonderem Nachdruck natürlich die lyrischen Episoden unterstreichend und steigend, getragen von einer freien, aber immer trotz aller Raffinesse sich wie ungenauwageneinzelne Harmonik. Hans Gals' komische Sibiride hat...

## Auf zur Revolutions-Feier!

Am Sonntag, den 9. November, vormittags 10 Uhr:

### Massen-Versammlung

in der Jahrhunderthalle — Orgelkonzert und Massengesänge —

Redner: Genosse Paul Löbe.

Eintrittskarten hierzu zum Preise von 1 Mk., 1.50 Mk. und 2 Mk. sind an nachfolgenden Stellen zu haben: Parteisekretariat, Gewerkschaftshaus, 2. Stage, Zimmer 36, in der Buchhandlung der Volkswacht, Neue Graupenstraße, und Nummer 1, in den Zigarrengeschäften von Mares, Böckstraße 1 und Subenstraße 116, sowie Reichelt, Matthesstraße 140.

Am Nachmittag finden gefellige Veranstaltungen, unter Mitwirkung der Arbeiterkammer, und Tanz in folgenden Lokalen statt:

Gewerkschaftshaus, Schiefwerder und bei Gohl in Klein-Gandau.

Eintrittskarten zu 75 Pf. pro Stück sind bei allen Distrikts- sowie Bezirks-Kassieren des Sozialdemokratischen Vereins zu haben.

**Auf! Massen herans! Auf zur Feier des Revolutionstages!**

Der Wohnungskommissar erklärte sodann des weiteren die technischen Einrichtungen seines Amtes, die ja den meisten aus eigener Erfahrung bekannt sind und bemerkt noch, daß man bei Umbauten sich eine Kostenobergrenze gesetzt habe und gewöhnlich 600 Mark nicht überschreite. In Anmeldungen liegen noch etwa 10 300 vor. Von diesen müssen 5000 Wohnungen noch neu geschaffen werden. Ein großer Teil der Schuld, meinte er am Schluß, an Verzögerungen und anderen Unbilligkeiten liege nicht am Wohnungsamt, sondern am Publikum selbst. Die Mithilfe der gesamten Bevölkerung sei zur Verringerung der Wohnungsnot erforderlich.

Justizrat Dr. Steiniy behandelte sodann das Problem des Wohnungsbaues von der wirtschaftlichen Seite.

Durch Erfassung von vorhandenen Wohnungen werde zwar augenblicklich eine notwendige Hilfe geleistet, für die Dauer könne man damit aber der Wohnungsnot nicht steuern. Neben der Erfassung bedarf es der Herstellung von Neuwohnungen. Man muß Notwohnungen herrichten, Baracken, Behelfsbauten, Bauten aus Stoffen, die nicht so dauerhaft sind wie Ziegeln, die aber eben jetzt besser zu haben sind. Die gegenwärtige Wohnungsnot besteht vor allem in dem Mangel an Baustoffen, dieser aber wieder an einem Mangel an Kohle. Und das Wohnungsproblem hängt nicht zuletzt, wie viele andere, an der Kohle. Außerdem ist bei Neubauten mit einer 400prozentigen Kostensteigerung zu rechnen. Die Mieten müßten aber auf das Fünftache steigen wie früher, eigentlich aber nur in den neuen Häusern. Aber es geht nicht im Wirtschaftsleben zwei verschiedene Preise für einen gleichen Gegenstand herzustellen. Außerdem würde diese Preissteigerung eine unerträgliche Belastung sein und ein ungeheurer Wucher würde eintreten.

Wir bauen gegenwärtig mit Gas und Elektrizität. Wer heute baut, bekommt Zuschuß aus öffentlichen Mitteln aus der Erwägung, daß der Bau in 5-10 Jahren wahrscheinlich nicht mehr so viel wert ist als heute. Auf die Dauer aber ist das Bauen mit Zuschüssen ein sich selbst blauen Dunst vorzumachen und es wird sich bald zeigen, daß es nicht mehr geht.

Wir haben in Deutschland rund gerechnet 63 Millionen Menschen und 630 000 Wohnungen fehlen, auf 100 Menschen also fehlt eine Wohnung. Für unsere Stadt Breslau fehlen also 6000 Wohnungen; es wird sogar etwas mehr sein. Ein Haus kostet heute fast mal so viel wie früher und rechnet man 14 Wohnungen auf ein Haus und 14 Wohnungen zu je 5 Menschen, also in einem Haus 70 Menschen, so fehlen ungefähr 500 große Häuser. Kostet ein solches Haus heute 500 000 Mark, so wären also zur Befriedigung des Wohnungsbedarfes durch Neubauten 250 000 000 Mark nötig, also ungeheure Summen, die unsere Stadt nicht aufbringen kann.

Nur es was bisher gesehen und gebaut ist, ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Es muß also gesucht werden, das Wohnungsproblem auf andere Weise zu finanzieren. Wenn man mit Baugewerkschaften arbeitet, so sind diese Baugewerkschaften von einer amtlichen Stelle. Wer bekommt die Baugewerkschaft? Selbstverständlich bekommt sie in der Stadt die Arbeiter selber, neben ihr die Genossenschaften. So bekommen wir einen Zustand, daß unser Bauwesen immer mehr die Initiative der Privatindustrie verliert.

Man will daran gehen, Einfamilienhäuser zu bauen. Wenn man sich dabei die große Menge der Bauhandwerker vergegenwärtigt, erscheint es als etwas Unmögliches. In dieser Zeit, so unser aller Pflicht ist, zu sparen, sollte man nicht sparen, auf dem Gebiete des Wohnungsbauens brauche nicht gespart zu werden. Nichts-Lafarne ist wohl ein häßliches Wort, aber es ist unecht, jedes große Haus im Hochbau so zu nennen. Ein Einfamilienhaus ist auch sehr viel schwerer zu errichten. Man hat weiter eine bedeutende Strecke zur Arbeitsstätte zu laufen oder man muß fahren und das ist heute auch sehr teuer.

Was bisher für die Wohnungslosen gesehen ist, ist in der Erfassung vorhandener Wohnungen gesehen, auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Frage ist nicht das Gesehene, was geschehen konnte. Was muß geschehen, um die Sache vorwärts zu bringen?

Die Zuschüsse dürfen nicht bloß dem Kleinbau, sondern auch dem Großbau zukommen, weil die Forderung den Großbau

nicht entbehren kann und will. Es wird zweifellos möglich sein, in der Stadt die zahlreichen Baustellen auszunutzen. Das bedeutet Zersplittern, da der Platz vorhanden und nicht erst geschaffen ist, Baustoffen und Ausschüttungsersparnis. Die Finanzierung der neu zu erbauenden Häuser kann dadurch erfolgen, daß die alten Häuser im Werte durch höhere Mieten gesteigert werden und die Zinsen haben, sich mit den Mieten der neuen Häuser auszugleichen. Dieser Wertzuwachs muß aber abgegolten und von der Allgemeinheit benutzt werden, den Bau von neuen Wohnungen zu finanzieren. Das kann auf feuergesetzlichem Wege geschehen; durch diese Maßregel werden die neuen Wohnungen nicht so teuer werden. Ganz natürlich werden die Mieten erheblich steigen. Jedenfalls werden dann die Bauunternehmer wieder bauen — unter Kontrolle der Öffentlichkeit.

Sodann sprach Architekt Lange noch über die technische Frage, die Knappheit der Baustoffe und das ungeheure Schieberweise auf diesem Gebiete, das nur mit Hilfe der Eisenbahnen unterbunden werden könne.

In der Diskussion trat auch Stadtbauamtsrat Genosse Berg in längeren Ausführungen den Standpunkt, daß man mit aller Kraft auf den Wohnungsbau hinwirken müsse, aber nicht nur Flachbau, sondern Hochbau und Flachbau. Außerdem empfahl er den großen Ziegelmüll und Sägewerke zwecks besserer Kohlenversorgung sich zusammenzuschließen, die kleinen Betriebe einzustellen und zu entschädigen.

Es sprachen dann noch die Herren Thater, Halpsow, Stadtrat Dr. Gutsch, Gohl über das gleiche Thema.

### Der Borsortverkehr mit der Eisenbahn.

Die Eisenbahndirektion teilt mit: Im Anschluß an die Bekanntmachung der Reichsregierung über die Einschränkung des Borsortverkehrs für die Zeit vom 5 bis 15. November wird mitgeteilt, daß die hauptsächlich für den Borsortverkehr noch verbleibenden Güter durch Aufhängung an den Stationen bekannt gemacht werden.

Der Borsortverkehr auf den Straßen von Breslau nach Kattowitz, Oberaußig, Deutsch-Lissa und Conth bleibt an den Werktagen zunächst in beschränktem Maße bestehen.

### 10 Pf. für ein Pfund Kartoffeln.

Die Preisprüfungsstelle hat sich geäußert, den Preis für ein Pfund Kartoffeln mit Wirkung vom heutigen Tage an auf 10 Pfennige zu erhöhen. Das ist eine unangenehme Maßnahme, die uns da übermittelt wurde.

• **Verbot für Kaiser.** Auf Grund der Reichsgetreideordnung für die Ernte des Jahres 1919 hat der Magistrat die Ausfuhr von Kaiser aus dem Breslauer Stadtbereich ohne seine ausdrückliche Genehmigung verboten. In der Verhandlung werden nach § 30 der Reichsgetreideordnung best. — Hoffentlich kontrolliert man auch die Stadtausfuhr; ohne diese Maßnahme ist das Verbot zwecklos, denn das bloße Verbot und die Strafandrohung trüben leider nichts mehr.

• **Die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“** ist durch das Generalkommando des Reichskommissars Hörsing wieder auf drei Wochen verboten worden. Die geradezu plumpe Art, wie die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ gegen die Regierung geht, macht die häufigen Verbote, die das Blatt betroffen haben, den dafür zuständigen Instanzen zwar sehr leicht, aber trotzdem bleiben wir dabei, daß die Freiheit der Presse nicht durch Eingriffsmittel von unternommen werden darf. Bei der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ werden durch die Verbote in der eine Anzahl von Frontkämpfern arbeitslos, die die Existenzlosigkeitsfrage in Anspruch nehmen müssen. Und die Kosten dafür werden dem Volk von der Allgemeinheit getragen.

• **Alkoholvergiftung.** Die 45 Jahre alte, Tauenstraße 165 wohnhafte Pauline Müller, ist Sonntag an Alkoholvergiftung verstorben. Die Leiche wurde in das Schauhaus überführt.

meisterhafte Rahena Charlotte Dörwald, die in Spiel und Gesang gleich munter und endlose Boje Paguita Elise Knevels, während Maria Heileins Aminta anheimelnd beifandert erziehen, ganz aus sich herauszugehen; auch Hans Vatterg wirkte nicht ganz so frisch wie sonst, wegen Paul Kochheim den rechten Ton für den wie auf Stelzen einhergehenden Juan Sanchez überzeugend traf, Rudolf Hochberg einen verschlagenen, betroglichen Lopez darstellte, dem nur gelanglich mitunter die volle Tiefe fehlte. Karl Siebolds Firtel singende Genuß Ali war ebenso wie Karl Rudows weinseitiger Jacinto ein Kabarettstück feiner Komik.

### Konzerte.

#### Aufführung von Sophokles' Antigone durch den Kreuzburger Gymnasialchor.

Die Aufführung des in seiner Art hochbedeutungsvollen Dramas „Antigone“ des griechischen Dichters Sophokles mit der Komposition der Chöre durch Mendelssohn-Bartholdy belohnt, allein schon im Hinblick auf die finanziellen Opfer, die das Unternehmen erfordert, ein Stück hochgenutem Idealismus, erwachsen aus der Weltanschauung des humanistischen Gymnasiums, doppelt beachtenswert unter dem politischen Gesichtswinkel der gegenwärtigen Lage. Es ist darum dem Kreuzburger Gymnasialchor gewiß hoch anzurechnen, wenn er im Rahmen der Breslauer Oktoberfeier auch sein Scherlein beitragen wollte für den Zweck, recht deutsche Empfindens in Oberstufe, speziell in Kreuzburg. Und man darf wohl auch hinzusetzen, daß der Kreis der Zuhörer, der sich am Sonntag vormittag im Wingenhaus reichlich eingefunden hatte, zum Teil Schüler und deren Angehörige, die

Uebersetzung einer aufopferungsvollen Tat und sich nachhause genommen hat. Will man freilich die Veranstaltung nicht nur als Schicksal vor etwas erweitertem Bekanntheit, sondern als rein künstlerische Darbietung werten, so wird sich das Bild allerdings erheblich verändern. Zugegeben, daß sich noch im letzten Augenblick außerordentliche Schwierigkeiten durch die Mitwirkung des Orchesters ergaben, die scheinbar zu einem unbedingten Kompromiß führten, so bleibt trotz alledem noch ein Erdenreiß zu tragen peinlich. Als Musikleistung darf man die Chöre, noch dazu in der unglücklichen Bearbeitung, nicht hinstellen, ebenso darf sich das Orchester auf seine dem abgelesenen Befehlen huldigende Leistung nicht einbilden. Allerdings trägt daran die geringe Vertrautheit des Dirigenten zum erheblichen Teil die Schuld. Die künstlerische reifte Leistung hat die Klavierbegleitung. Alles in allem: eine Veranstaltung, anerkennenswert im Wollen, verfehlt in der Darstellung.

### Thalia-Theater.

Das Ziel des Lebens. Ein Bildchen veraltet ist dieser historische Schrank von Max Dreyer. Die skulpturalen Lebendigkeit der landesväterlichen Ausdrucksformen und wie ja nun glücklos. Und ein junger rätlicher Bursche aus dem Volk wird es nicht mehr nötig haben, ein kleines Reich auf einem moralischen Stammesbaum zu pflanzen, — „Gottesse ant“ zu werden. Aber es unterst und das Bild. Ein früher, gesunder Humor durchweht es und seine Woge sind immer wieder trüßliche Dämon. Die Menge der Daxelley kriechen zu müßigen, fehlt uns der Raum. Gefügt ist aber, daß alle bei der Ende waren und für eine lebendige, frühe Aufführung konnten.





**Dr. Rosenfeld**  
Vortrag des Herrn  
Gehelmat Prof. Dr. med. Rosenfeld  
Freitag, den 7. November,  
abends 7 1/2 Uhr  
im großen Saale der Wörle, Brandstr. 13  
Eintritt frei. Große Kaskade. Eintritt frei.  
Der Hochschütz-Konkurs 3. O. G. L.

**Konzerthaus**  
**WAPPENHOF**  
Ist. Otto Thomas.  
Breslau-Morgenau

Wieder-  
Eröffnung  
der künstlerisch  
neu umgestalteten  
**Diele.**

**Stablissement Harmonie,**  
Grüblenerstraße 139/41. 27594  
Sente, sowie jeden Dienstag  
**Lanzkränzchen.**  
Es lobet ein-beut ein Karl Pförner.

**Breslauer Trichter**  
Täglich 7 Uhr abends  
**Tanzvorführungen  
und Kleinkunst**  
Vollständig neuer  
Spielplan.  
Musik Fritz Müller

Voranzelge  
Mittwoch, den  
5. November  
**BALL INTIM**

**Metropol**  
Lohestr. 45-57. Tel. R. 3362.  
Inhaber: Rudolf Maldner,  
Täglich 5-Uhr-Tea.  
Abends:  
Helen u. Hard Allan,  
amerikanische Original-Tänze  
Lu u. Bernhard,  
Exzentrik-Tänze  
Kurt Neill,  
Vortragskünstler  
Eintrittsfrei:  
Herrn 1.- Damen 2.-  
Metropol-Br.  
Metropol-Wein-Diale.  
Kein Weintwang.  
Weinliebhaber Großbetrieb!

**Kaffe-Garten, Scheitnig**  
Parkstr. 33 In: Max Schneider.  
Morgen sowie jeden Mittwoch:  
**Kaffe-Freikonzert**  
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Mittwochspazierer. Saal ist nach 1. einige Samstags frei.  
Tel. R. 4151

**Wollin's Fest-Säle**  
Grüblenerstraße 109/11. 27528  
Sente: Großes Lanz-Kränzchen.  
Jeden Sonntag: Leichterlicher Tanz.  
**Schneerflücker:** In Zusammenarbeit mit  
Schneepfl. 20 (H. Bek.)

**Volksmediz. Anhaltsbuch  
für Frauen und Mädchen**  
bearbeitet von Fachkräften.  
**Oskar Gutsche, Chem. Natur. Präparat.**  
Breslau X, Gabelstr. 5. 27661

**ZEPTER  
KINO**  
Dienstag u. Donnerstag  
4-10 Uhr:  
**Joe Deeb**  
best. Detektiv-Absenauer  
**Die „nördliche“  
Fabrik**  
300 Szenen.  
**Rasputin, der  
Wandermönch**  
od. d. Verhängnis d. russ.  
Thronen. 400 Szenen.

**PALAST  
Theater**  
Kino-Programme!  
Der gr. Detektivfilm:  
**Die Japanisch.  
Maske**  
In der Hauptrolle:  
**Eva Speyer.**  
Außerdem:  
Die wunderbarste  
Künstlerin  
**Erika Glässner**  
in 27651  
**Die Sünderin**

**Urania  
Lichtspiel-  
Theater**  
Amalienstraße.  
Ecke Junkernstr.  
Nur noch 3 Tage!  
Das hervorragende  
Sensationsdrama  
5 Akte  
**Die Helden  
der Französischen Revolution**  
5 Akte

**Oberbayern**  
Gartenstraße 63. 27377  
**Die  
Oberländer**  
des großen Erfolges  
wegen prolongiert.  
Fortsetzung der  
allbesten  
**Oktoberfeste**  
Anfang 6 Uhr.  
**Strümpfe**  
(Weißer Stoff)  
jede postweise  
Gottlieb, Westbrenn-  
Gegens  
Bismarckstr. 20  
Geschäftzeit: 2-4 Uhr.

**Strümpfe**  
(Weißer Stoff)  
jede postweise  
Gottlieb, Westbrenn-  
Gegens  
Bismarckstr. 20  
Geschäftzeit: 2-4 Uhr.

**Pelzfelle**  
werden zu Pelzwaren an-  
genommen. R. Gutschke,  
Bismarckstr. 20. 27378.

**Einliche Anzeigen**  
**Höchstpreise für Obst.**  
Für den Stadtkreis Breslau jeden vier mit  
Wirkung vom 4. November 1919 ab folgende  
Höchstpreise fest:  
Grob- Klein-  
handels- handels-  
preis preis  
für 1 Pfund  
Kilo Kilo.

Äpfel I reife, fehlerfreie Früchte, bis 9 Stück auf das Pfund	90-110	110-130
Äpfel II reife Früchte, 10 Stück und mehr auf das Pfund	60-80	70-80
Äpfel III unreife Früchte, reifschaffig, nicht kleiner als 5 Stück je Pfund	50-60	65-75
Äpfel IV unreife Früchte und Bad- birnen	30-40	40-50
Zwetschgen (Zaunware) große ansehnliche Früchte	100-120	120-150
Äpfel gelbste fehlerfreie Früchte	80-90	100-110
Äpfel I gr. Fr. 4-5 St. auf das Pf. 70-80	90-100	
Äpfel II, kleinere . . . . .	50-60	65-75

Summehandlungen werden nach § 4 der Ver-  
ordnung vom 2. Mai 1918 gegen Preissteigerung  
bestraft. 27713  
Breslau, den 3. November 1919.  
**Der Magistrat.**  
Dr. Wagner. Prescher.

**Einhandelshöchstpreis  
für Kartoffeln.**  
Auf Grund der Verordnung vom 28. Ok-  
tober 1918 über die Regelung der Kartoffelpreise  
(§ 4) - Gem.-N. G. 1094 - bestimmen wir für  
den Stadtkreis Breslau:  
Der Kleinhandelspreis für Kartoffeln be-  
trägt vom 4. November 1919 ab 19 Pfg.  
für ein Pfund. Dieser Preis ist Höchstpreis  
im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1918  
über Höchstpreise nebst Ergänzungen.  
Als Kleinhandel gilt die Abgabe an Ver-  
braucher in Mengen bis zu 500 kg.  
Zwischenhandlungen werden nach § 4 der Ver-  
ordnung vom 2. Mai 1918 gegen Preissteigerung  
bestraft. 27712  
Breslau, den 3. November 1919.  
**Der Magistrat.**  
Dr. Wagner. Prescher.

**Versammlungen und Vereine**  
**G. D. A.** 27622  
**Mitgliederversammlung**  
Mittwoch, den 5. November 1919, abends 7 Uhr  
im großen Saale des St. Vinzenzhauses:  
Der gegenwärtige Stand der Tarif-  
verhandlungen.  
Ohne Ausweis kein Einlass!  
**Gewerkschaftsbund der Angestellten**  
Ortsverband Breslau  
Geschäftsstelle Junkernstraße 12, III.  
**Deutscher Eisenbahner-Verein.**  
Am Donnerstag, den 6. d. Mts., findet vormittags  
8 1/2 Uhr, im kleinen Saale und nachmittags 4 1/2 Uhr,  
im großen Saale des Gewerkschaftshaus  
**2 große Eisenbahner-Versammlungen**  
statt für alle Beihilfsstellen sämtlicher Dienststellen.  
Zusammenfassung:  
1. Der neue Lohnsatz,  
2. Freie Aussprache.  
Erlaube um zahlreichem Besuch dieser Versammlungen  
Mitgliedsbeitrag gilt als Ausweis. 27720  
**Die Ortsverwaltung Breslau des D. E. V.**

**Verband der Schneider, Schneiderin.  
und Wäschearbeiter Deutschlands**  
Nittale: Breslau, Margaretenstr. 17, 3, Zimmer 66  
**Notung! Maßschneider. Notung!**  
Donnerstag, den 6. November, abends  
8 Uhr, im Hotel „Stadt Leipzig“  
Bismarckstraße Nr. 2/3:

**Branchen-Versammlung.**  
Zusammenfassung:  
1. Bericht der Lohnkommission über die  
letzten Verhandlungen.  
2. Die Einrichtung und Tätigkeit der  
Betriebsräte.  
3. Bericht über die  
NB. In dieser Versammlung gelangen die  
neuen Tarife zur Ausgabe. 28800  
Mitgliedsbeitrag oder Karte ist am Saalzugang  
vorzugeben.  
**Die Branchenleitung.**  
**Gold und Silber Münzen**  
sowie  
Paul Altap. Eisenmarktstr. 12.

**Zentral-Verband  
der Maschinisten u. Heizer**  
Verwaltungsbüro Breslau.  
Donnerstag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr  
im Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 3

**! Mitglieder-Versammlung !**  
**Tagesordnung**  
wird in der Versammlung bekanntgegeben.  
Werte Kollegen! Da eine wichtige und sehr bringende notwendige  
Tagesordnung in der Versammlung ist, so ist es unbedingt erforderlich,  
dass keiner von der Versammlung fernbleibt. Um zahlreichem Besuch erucht  
Die Ortsverwaltung.

**Winter-Ulster  
Winter-Joppen**  
preiswert 27210  
**F. Bilek, Breslau 6**  
Friedr.-Wilhelmstr. 105  
1. Etage.

**Arbeiter-Samariter-Bund**  
Kolonie Breslau.  
**Unsere Unterrichtskurse**  
zur Ausbildung in der ersten Hilfe bei  
Unfällen und plötzlichen Erkrankungen  
beginnen Anfang diesen Monats.  
Freitag, den 7. November im kleinen  
Saal des Gewerkschaftshaus  
**VORTRAG:**  
Zweck und Ziel der A.-S.-B.  
Anschließend Annahme von An-  
meldungen zu den Unterrichtskursen. Drei  
Kurse finden statt.  
1. Kursus Leitung Herr Dr. Schmorrel,  
jeden Mittwoch, Beginn 12. November  
im Lokal von Heinze, Leuthenstr. 12/14.  
2. Kursus Leitung Herr Dr. Schwarz,  
jeden Mittwoch, Beginn 12. November  
im „Goldenen Hufeisen“, Schrot-  
gasse 9/11. 27718  
3. Kursus Leitung Herr Dr. Rüben,  
jeden Montag, Beginn 10. November  
bei Bräuer, Gablstraße 22.  
Die Unterrichtsstunden beginnen pünkt-  
lich, 8 Uhr abends. Anmeldungen auch in  
den 1. Unterrichtsstunden. Kursbeitrag 3.- Mk.  
Donnerstag, d. 6. November 1919 d. Übungsabend aus.

Interessante Bücher.  
Geschäftsversteigerung Nr. 2, 50  
Liebeserzählung 2, 50  
Großes Stammbuch 2, 50  
Tanzlehrbuch 2, 50  
2092 Liebeserzählung 1, 50  
Gedichtsammlung 1, 00  
Mittel u. Fortschritt 1, 50  
Großes Kochbuch 2, 50  
Großes Rätselbuch 1, 50  
Hochschulgeldbuch 1, 50  
Hausdoctor 2, 50  
Sauerbrunn 2, 50  
Verlag Johannes Stopp,  
Bismarckstr. 20, 27719

Ausgabenliste  
**Kanin-Felle**  
in all. Farb. u. Größen, sowie  
fortige Damen- u. Kinder-  
**Garnituren**  
Kleider  
**Pelz-** Kleider  
Kleider  
Kleider  
Kleider  
sowie sämtl. Repar. an Pelz-  
schuhen u. billig bei  
**A. Schacher**  
Kupferstecherstr. 44.

**Ehem. Kriegsgefangene!**  
Inserat monatliche 27679  
**Mitglieder-Versammlung**  
findet diesen Monat in Ermangelung eines  
genügend großen Versammlungsortes  
nicht am ersten Montag des Monats statt,  
sondern am Donnerstag, den 13. im großen  
Saale des Konzerthaus.  
**Beihilfsverein ehem. Kriegsgefangener (e. V.)**

**Konsumverein J. Obhau u. Umgegend**  
e. G. m. b. H.  
**General-Versammlung**  
Mittwoch, den 19. November 1919, nachmittags  
2 1/2 Uhr, Gabel zur Stadt Orts.  
Zusammenfassung:  
1. Geschäfts- und Rassenbericht.  
2. Genehmigung der Bilanz.  
3. Verteilung des Vermögens.  
4. Wahl des Vorstandes.  
5. Wahl der auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder.  
6. Anträge.  
Anträge müssen bis 12. November 1919 in den  
Händen des Vorsitzenden des Komitees Paul Solasse, Garten-  
straße 21, sein.  
Um zahlreiches Erscheinen erucht  
**Paul Solasse, Vorsitzender vom Komitee.**

**Pianos  
Flügel  
Harmoniums  
Wiener & Fütter**  
Schmiedebrücke 48.  
18986

**In jeder Ehe**  
sollte unbedingt das neu erschienene Buch von  
F. Holzer mit 26 erläuternden Abbildungen,  
**die Offenbarungen im Geschlechtlichen**  
gelesen werden. Von der Wissenschaft ist das  
Buch rückhaltlos anerkannt. Leider war  
es in letzter Zeit verboten. Wer das Glück  
seiner Ehe festigen, die Qualen, welche Ehe-  
leute so oft während der besten Lebensjahre  
empfinden, beseitigen will, dem empfehlen wir  
dieses ausdauernde Werk. Es wird wie eine  
Erleuchtung von Not und Pein empfunden werden.  
Mk. 5.00, Nachh. 3. P. mehr. Preisgr. gratis.  
Verlag: Albert Scherer, Berlin N. W. 31,  
Dormstädterstraße 14, W. 21167

**Wie ein Wunder**  
wirkt Apotheker Dr. Ucker's  
Heilsalbe gegen Hauterkrankungen,  
Plektik, Juckreiz, Blasen-  
des. Krampfadern (besonders bei  
Frauen), offene Pfülle, Wunden,  
wunde rissige Haut, Frost-  
schäden, Verbrühungen usw.  
- Die Salbe wirkt haut-  
bildend, schmerz- u. juck-  
reizstillend. Originalpackung  
4 Mk. 4.00 u. 2.00. Nur allein  
echt durch die Apotheke zum  
Goldenen Adler, Berlin 14, Men-  
delssohnstr. 41. Grgr. im Jahre  
1864. Zweit. Apothek. Behnd.  
18986

**Likör-  
Essenzen**  
Ed. Gross Nachf.  
Breslau 9  
In Breslau zu haben:  
L. Gross, Tiergartenstr. 42  
Gehar Heymann, Neumarkt 18  
Abrechtstr. 47  
Anton-Drogerie, Paulstr. 1  
A. Rowak, Westendstr. 10  
Alph.-Drogerie, Kanitzstr. 10  
Erich-Drogerie, Nordstr. 10  
Erich-Drogerie, Adalbertstr. 47  
Apoth. d. H. H. H. H. H. H. H.